



1 KONGRESSVORTRÄGE

- 10** Wie lernen Kinder?
von **REMO LARGO**
- 24** Forschender Geist und Imagination in der Geometrie
von **RENÉE CLASSEN**
- 46** Montessori und der menschliche Geist
von **PAULA POLK LILLARD**
- 56** Nehmen wir sie doch einfach beim Wort
Montessoris Konzept für eine Schule der 12- bis 18-Jährigen
von **CHRISTIANE SALVENMOSER**
- 68** Blick nach vorn!
Wo soll die Montessori-Pädagogik in 20 Jahren stehen?
von **JÖRG BOYSEN**

2 WEITERE TEXTE

- 72** Die wissenschaftliche Arbeit von Dr. Maria Montessori
Eine genauere Betrachtung
von **NICO VAN EWIJK**
- 92** Erzählen ist die älteste Kunst der Menschen
Die Bedeutung der Geschichten in der Kosmischen Erziehung
von **AXEL WINKLER**
- 106** Es fehlt die Stille im menschlichen Leben
von **MARTIN KLEIN**
- 120** Aufbruch der Jugend: Erdkinder-Plan,
Inklusion und Schul-Kritik
von **ARNOLD KÖPCKE-DUTTLER**

3 REZENSIONEN

- 130** *Sylvia/Barz, Heiner/Randoll, Dirk: Bildungserfahrungen an Montessori-
schulen – Empirische Studie zu Schulqualität und Lernerfahrungen*
Rezension von HANS-DIETRICH RAAPKE
- 132** *Zboralski, Katrin: Kreative Sprachförderung nach Maria Montessori*
Rezension von CHRISTINE WOLTJEN

4 SONSTIGES

- 4** EDITORIAL
- 129** NEUERSCHEINUNGEN
- 136** KORREKTUR ZU HEFT 47/48
- 137** DAS REDAKTIONSTEAM IN EIGENER SACHE
- 139** AUTORINNEN UND AUTOREN

EDITORIAL

Vom 2.-4.11.2012 führte die Deutsche Montessori Gesellschaft in Frankfurt/M. aus Anlass der 60. Wiederkehr der Neugründung der DMG im April 1952 einen Kongress durch, der unter dem Leitmotiv »**Montessori-Pädagogik für das 21. Jahrhundert**« stand und an dem mehr als 200 Montessori-Interessierte aus dem In- und Ausland teilnahmen. Diesem wichtigen Anlass hatten wir auch Heft 51/52 der Zeitschrift DAS KIND gewidmet. Wir haben uns über viele positive Rückmeldungen auf dieses Doppelheft freuen dürfen und sehen darin eine ermutigende Bestätigung der Arbeit unseres Redaktionsteams. Der Kongress selbst war gekennzeichnet von einer inspirierenden Atmosphäre, zu der insbesondere die Vorträge der eingeladenen ReferentInnen beitrugen. So ist es nur folgerichtig, den Schwerpunkt des vorliegenden Hefts 53 in erster Linie den Vortragstexten des Kongresses zu widmen. Einige Fotos mögen zusätzlich einen Eindruck von der großen Frankfurter DMG-Veranstaltung vermitteln.

Der Kinderarzt **Prof. Remo Largo** unternahm am Kinderspital Zürich in einem Zeitraum von über 30 Jahren Langzeitstudien zur Entwicklung von 800 Säuglingen bis hin zu ihrem Erwachsenenalter von 20 Jahren.

In seinem Kongressvortrag mit dem Titel: »**Wie lernen Kinder**« hob er seine

Übereinstimmung mit Maria Montessoris Auffassung über die Einzigartigkeit jeden Kindes mit seinen ganz besonderen Potenzialitäten hervor. Er zeigte auf, wie eine stark veränderte Gesellschaft Eltern dazu bringt, überhöhte Erwartungen an ihre Kinder zu entwickeln. Anhand von zahlreichen Beispielen erläuterte Remo Largo, dass viele LehrerInnen und auch TherapeutInnen Kinder und Jugendliche zu wenig nach ihren individuellen Voraussetzungen behandeln und dadurch oftmals eine Über- oder Unterforderung bei ihnen erzeugen. Er unterstrich die Vorbildfunktion der Erwachsenen und forderte sie auf, die jungen Menschen so zu unterstützen, dass sie ein gutes Selbstwertgefühl aufbauen können.

Paula Polk Lillard aus Forest Bluff/ U.S.A. hielt den abschließenden Vortrag zum Thema »**Montessori und der menschliche Geist**«, dessen Manuskript wir hier veröffentlichen. Mit der Erfahrung aus fünf Jahrzehnten und aus den unterschiedlichen Perspektiven einer Mutter, Großmutter, Montessori-Pädagogin, Schulgründerin und Buchautorin beleuchtet sie die Montessori-Pädagogik mit ungewöhnlichem Weitblick. Sehr bewusst richtet sie dabei ihr Augenmerk auf die vier Entwicklungsstufen mit ihren je sehr unterschiedlichen Entwicklungsbedürfnissen, die entsprechend ganz verschiedene Lernumgebungen verlangen. Besonders hervorzuheben sind in diesem

Zusammenhang ihre Ausführungen zum Alter der 12-18jährigen und der 18-24jährigen, also zu den Jahren der Adoleszenten und jungen Erwachsenen der 4. Entwicklungsstufe. Während viele Montessori-Darstellungen vor allem die Vorschul- und Grundschuljahre in den Fokus rücken und die weiteren Entwicklungsstufen allenfalls kurz streifen, weist Polk Lillard ausdrücklich auf die Notwendigkeit hin, den Erziehungsansatz Maria Montessoris als eine Gesamtheit zu verstehen und umzusetzen. Ihr Beitrag unterstreicht viele der Gedanken, die Christiane Salvenmoser in ihrem Vortrag speziell zur Entwicklung und Erziehung in der Adoleszenz im Detail beleuchtet. Für alle an der Montessori-Praxis Interessierten dürfte der klar formulierte Überblick, den Polk Lillard gibt, lesens- und bedenkenswert sein.

Prof. Angeline Stoll Lillard, die mit ihrer Publikation »**Montessori – The Science behind the Genius**« international weit über die Grenzen Montessori-Interessierter große Bekanntheit erreichte, stellte in ihrem in englischer Sprache gehaltenen gleichnamigen Vortrag zahlreiche Ergebnisse ihrer empirischen Untersuchungen vor. Es erwies sich allerdings für uns als unmöglich, aus den auf CD Rom aufgenommenen Ausführungen ohne Manuskript-Vorlage einen Textbeitrag zusammenzustellen. Wir planen stattdessen, den Versuch zu starten, die uns besonders relevant erscheinenden Ergebnisse ihrer im »**Journal of School Psychology**« 50/2012 abgedruckten Studie zu »**Preschool Children's Development in Classic Montessori, Supplemented Montessori and Conventional Programs**«, in der

kommenden Ausgabe DAS KIND in englischer Sprache zu veröffentlichen. Aus Platzgründen ist das im vorliegenden Heft 53 nicht mehr möglich und aus Kostengründen kommt eine Übersetzung nicht in Frage. Interessierte LeserInnen verweisen wir bis dahin auf folgende Internet-Adresse: <http://faculty.virginia.edu/ASLillard/publications.html>

Nicht in unser Heft aufnehmen konnten wir den Kongress-Beitrag von **Lynn Lillard Jessen**. Sie stellte in einer viel beachteten Powerpoint-Präsentation ihre Erfahrungen der Montessori-Erziehung für Kleinkinder von 0-3 Jahren und ihre Arbeit in Eltern-Kind-Kursen vor. Für alle an dieser Thematik Interessierten weisen wir auf das von ihr und ihrer Mutter gemeinsam verfasste und auf dem Kongress in deutscher Übersetzung vorgestellte Buch hin: **Paula Polk Lillard/ Lynn Lillard Jessen: »Montessori von Anfang an«**, das im Herder Verlag erschienen ist.

Renée Classen gab ihrem Kongressvortrag, den wir Ihnen im vorliegenden KIND 53 gerne als Lektüre anbieten, den Titel: »**Forschender Geist und Imagination in der Geometrie**«. Sie zeigte zunächst auf, dass Erwachsene geometrische Phänomene im Alltag kaum noch wahrnehmen, wohingegen sich Kinder im Kinderhausalter durch sinnliche Eindrücke, über Erfahrungen und durch die Aneignung von Begriffen ein Basiswissen zur Geometrie in einer enormen Eigenleistung aufbauen. Kinder in der Alterspanne von ca. 6 bis 12 Jahren knüpfen an diese früh erworbenen Grundlagen an. Renée Classen verdeutlichte in vielen Beispielen, wie sich Kinder in der Schule

geometrische Werkzeuge aneignen können, die sie dann mithilfe ihrer Imaginationskraft zu eigenem Entdecken und Forschen einsetzen. Mit Überlegungen, in welcher Weise geometrische Gesetzmäßigkeiten die Menschen zu unterschiedlichen Zeiten und an völlig verschiedenen Orten auf der Erde beschäftigt haben, weist die Autorin auf das weite Betätigungsfeld »Geometrie« in der Kosmischen Erziehung hin.

Christiane Salvenmoser aus Wien löste mit ihrem Vortrag »**Nehmen wir sie doch einfach beim Wort – Montessoris Konzept für eine Schule der 12-18jährigen**« bei vielen ZuhörerInnen einen regen Gedankenaustausch über die Umsetzungsmöglichkeiten von Montessoris lediglich als Ideenskizze bestehendem »Erdkinderplan« aus. Kenntnisreich und mit großer Empathie für diese Altersgruppe arbeitet Salvenmoser in ihrem Vortragstext die spezifischen Entwicklungsbedürfnisse von Adoleszenten heraus und begründet im einzelnen, weshalb ein »Lernmilieu Schule« als vorbereitete Umgebung für dieses Alter keinesfalls ausreichen kann. Sie kennt sich aus, denn sie hat sich im Rahmen der »*Adolescent Orientation*« im Team um David Kahn intensiv mit diesen Fragen auseinandergesetzt. Ihr hier publizierter Kongress-Beitrag zeigt die großen Herausforderungen der Umsetzung des Erziehungsansatzes für die 3. Entwicklungsstufe in die Praxis auf, ist aber auch Ermutigung und all jenen als wichtige Diskussionsgrundlage zu empfehlen, die eine Weiterführung der Montessori-Erziehung über die Grundschuljahre hinaus in den Blick genommen haben.

Wie auch sonst im KIND üblich haben wir neben den Schwerpunkttexten eine Reihe weiterer interessanter Beiträge in das vorliegende Heft aufgenommen.

Der Beitrag von **Nico van Ewijk** aus Amsterdam mit dem Titel »**Das wissenschaftliche Werk von Dr. Maria Montessori – Eine genauere Betrachtung**« geht auf einen Vortrag zurück, den der Autor auf dem »*Montessori Europe*« Kongress 2011 in Bratislava hielt. Van Ewijk legt den Fokus seines Beitrags auf den wissenschaftlichen Ansatz Montessoris. Ausgehend von einem Modell ihrer Theorie legt er in einem ersten Schritt die Kriterien offen, die für ihre Entwicklungsmaterialien, für eine intensive Auseinandersetzung der Kinder mit diesen Materialien und für die Arbeit einer Lehrkraft gelten, die auf dieser Basis tätig ist. In einem zweiten Schritt beschreibt von Ewijk den Entstehungsprozess des so genannten »**Tierkastens**«, eines Materials, das vielen Montessori-Praktikern vertraut sein dürfte und das er konsequent nach Montessoris Kriterien entworfen, hergestellt, in niederländischen Montessori-Klassen getestet und evaluiert hat. Der »Tierkasten« wurde schließlich als den Standardmaterialien gleichwertig in das Sortiment des Materialherstellers Nienhuis aufgenommen.

In seinem Beitrag »**Erzählen ist die älteste Kunst der Menschheit**« spannt **Axel Winkler** einen weiten Bogen: Von der evolutionär entwickelten Fähigkeit des Menschen, Erzählungen als wesentliche Bereicherung in die menschliche Gemeinschaft einzubringen, bis hin zur Bedeutung von Geschichten und Erzählungen

für Kinder im Kontext der Kosmischen Erziehung.

Mithilfe – im wahrsten Sinne des Wortes – anschaulicher Beispiele und mit inspirierenden Querverweisen auf Möglichkeiten, die Vorstellungskraft zu nutzen, gelingt es Axel Winkler, Maria Montessoris Vision von der Einheit der Menschheit mit der Kunst des Erzählens in Einklang zu bringen. Mit der Skizzierung von fünf Dimensionen steckt Axel Winkler den Rahmen ab, in welchem die Erzählkunst im Unterricht wirksam eingesetzt werden kann. Für PädagogInnen, die mit Kindern im Alter zwischen 6 und 12 Jahren arbeiten, gibt er zusätzlich hilfreiche Anregungen zur Gestaltung von »großen Erzählungen« und »kleinen Geschichten«.

Martin Klein hat es sich erneut zur Aufgabe gemacht, seine in deutschen Montessori-Einrichtungen gesammelten Eindrücke und Erlebnisse kritisch in Bezug zu Originalaussagen Maria Montessoris zu bringen.

In dieser Ausgabe von DAS KIND behandelt er das Thema »**Es fehlt die Stille im menschlichen Leben**«. Indem er Aussagen Maria Montessoris zu diesem Thema zitiert und interpretiert, arbeitet er die auch heute noch hohe Bedeutung der Stilleübungen für die Normalisierung der Kinder heraus. Martin Klein hinterfragt die falsch verstandene Haltung vieler Erwachsener zum Selbstaufbau des Kindes und plädiert für die Übernahme ihrer Rolle als Vorbilder, als Beobachtende und als Lehrende.

Eine interessante Nuancierung der schon erwähnten Aussagen zu einem dem Ju-

gendalter adäquaten Lernmilieu bildet **Arnold Köpcke-Duttlers Text »Aufbruch der Jugend: Erdkinder-Plan, Inklusion und Schul-Kritik«**. Köpcke-Duttler fordert vor dem Hintergrund der Konvention der Vereinten Nationen über die Rechte von Menschen mit Behinderungen den Gedanken der Inklusion auch bei der Umsetzung des Erziehungskonzepts von Jugendlichen zu verwirklichen. Es müsse darum gehen Heterogenität als Chance zu sehen – und das in jeder Hinsicht. Köpcke-Duttler lenkt den Blick der LeserInnen aber auch auf Erziehungskonzepte außerhalb von Montessoris Erdkinderplan. Es sei höchste Zeit für die Einsicht – so der Autor – dass ein Zusammenleben mit Jugendlichen ein Überschreiten von Bildungswegen nötig mache, wie sie die traditionelle Institution vorschreibt.

*Ela Eckert
Malve Fehrer*



